BayIND Summer School 2017

„*Wie war es in Indien? Was hast du alles erlebt?*“ – Ich war still für einige Sekunden. Immer noch vollkommen überwältigt von den Eindrücken der vergangenen zweieinhalb Wochen stand ich bei meiner Wiederankunft am Münchener Flughafen. In meinem Kopf waren Bilder, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Schon beim Vorbereitungstreffen für die Summer School 2017 in Hof fiel der Satz: „*Whatever you can rightly say about India, the opposite is also true*.“ Zunächst hatte ich nicht weiter darüber nachgedacht, doch angekommen in Indien konnte ich die Gegensätze nicht nur mit allen Sinnen wahrnehmen. Ich hatte die Möglichkeit die Diversität des Landes zu erleben. Um Indien wirklich erfahren zu können, muss man bereit sein, sich mit einer Welt der Gegensätze und Extreme auseinanderzusetzen, einer Welt, in der auch heute noch uralte Bräuche das Leben von Millionen Menschen bestimmen, das aber gleichzeitig auch ein zukunftsweisendes Land mit modernster Informationstechnologie und kreativen, innovativen Architektur ist.

Unser Abenteuer Südindien, welches uns durch die Bundesstaaten Tamil Nadu und Karnataka führen sollte, startete am 26.Aug.2017. Startpunkt war die noch eher traditionell behaftete Stadt Coimbatore, welche aufgrund der dort ansässigen Textilindustrie auch als Manchester von Südindien bezeichnet wird. Schon am ersten Tag lernten wir die indische Gastfreundschaft kennen, denn bereits bei der Willkommensfeier auf dem Campus des PSG Institute of Management wurden wir 20 deutschen Studenten zusammen mit unseren zwei Betreuerinnen mit farbenfrohen Blumenketten, typisch indischen Süßigkeiten und einem traditionellen Bindi empfangen. Dies ist der Pulverpunkt, welcher als eine Art Schmuckstück und als Segen auf der Stirn getragen wird. Er repräsentiert den Körperpunkt, an welchem sich die meiste Energie fokussiert. Zusammen mit den indischen Studenten

bearbeiteten wir in Teams verschiedene Projekte. Ich hatte das Thema Transport, was mich einen unvergesslichen Tag erleben ließ, denn in Deutschland wäre es mir unmöglich meinen Kopf aus der offenen Türe eines Zuges, welcher in voller Fahrt ist, zu strecken, oder einfach so eine vollbefahrene sechsspurige Straße ohne offensichtliche Verkehrsregelung zu überqueren. Das wichtigste und wertvollste an diesem Tag war jedoch der Austausch mit den indischen Studenten über unsere Lebensweisen, unsere Zukunft,…

Um mehr Wissen über das Land selbst zu erlangen, waren verschiedenste Vorlesungen die gesamte Summer School über angesetzt, wie „Diversity in India“, „Education System“, „Religion in India“, „Food in India“ und „Political System“.

Welchen hohen Stellenwert Spiritualität und Yoga im täglichen Leben einnehmen, wurde uns bei dem Besuch eines ISHA Meditationszentrums (ISHA Foundation) bewusst. Dies ist eine aus dem Hinduismus entstandene Strömung, welche im Jahr 1992 von Sadhguru gegründet wurde. Das dortige Erlebnis war mein persönliches Highlight der Summer School. Betreten durften wir das Gelände natürlich nur barfuß. Wir badeten in heiligem Wasser, beteten im Tempel und meditierten im beeindruckenden Meditationsdom.

An unserem freien Nachmittag nutzten viele von uns die Möglichkeit auf einem Obst- und Gewürzmarkt einzukaufen. Dort bot sich uns eine Farben- und Geruchsexplosion: meterhohe Türme aus Tomaten, Melonen, Kokosnüssen, Zitronen; Säcke voll Chilli, Knoblauch, Gewürzen. Diese sind in Indien gar nicht wegzudenken, denn wie wir nun wissen, sind in indischen Gerichten im Durchschnitt 25 verschiedene Gewürze enthalten.

Mit dem Bus ging es weiter in die etwas kühleren Western Gates nach Ooty, wo unzählige Teeplantagen auf uns warteten.

Im Anschluss ging es zur Fürstenstadt Mysuru. Hier erbot sich uns die Möglichkeit den Campus von Infosys, einem der renommiertesten IT Unternehmen, zu besichtigen. Der erst Anfang des 20. Jahrhunderts in Mysuru erbaute Palast des Maharadschas stellt den Inbegriff der märchenhaften Pracht der alten Fürstenherrschaften dar, besonders wenn er abends illuminiert ist.

Wir merkten, umso weiter östlich unsere Reiseroute ging, umso westlicher orientiert waren die in den Städten lebenden Menschen, denn plötzlich trugen in Bengaluru Frauen auch einmal Jeans. Das Programm in Bengaluru war sehr vielseitig: Tempel (Somnathpur, Bull Temple), Varnam (lokaler Hersteller von indischen Holzspielsachen), Schule incl. Kindergarten, Citizengage (Start up, Waste management NGO), Siemens Healthineers, Nrityagram („Tanzdorf“, Schule für klassische indische Tänze), deutsches Generalkonsulat,…

Unsere letzte Station Chennai erreichten wir nach einer ca. 5-stündigen Zugfahrt. 40km nordwestlich von Chennai liegt der Industriepark „Mahindra World City“, welcher unter dem Motto „transforming urban landscape by creating sustainable communities“ erbaut wurde. Zugelassen werden nur Firmen, welche nicht schädlich für die Umwelt (Land, Luft, Wasser) sind. In Chennai hatten wir zudem die Gelegenheit eine der insgesamt drei existierenden Apostelgrabstätten zu besichtigen. Die römisch-katholische Kirche, in welcher der Apostel Thomas 72 n.Chr. nach seinem Märtyrertod begraben worden sein soll, wurde 1504 errichtet.

Nach diesen zweieinhalb Wochen, ging es mit dem Flugzeug zurück nach Hause. Im Gepäck unendlich viele neue unvergessliche Bilder und Erfahrungen. Beeindruckt von den intensiven Gerüchen der indischen Gewürze, dem traditionellen Tanz und Gesang, den Eindrücken der verschiedenen Firmenbesuche, den Bauwerken und der Natur. Die Summer School des Bayerisch-Indischen Zentrums für Wirtschaft und Hochschulen ermöglichte es uns so in das Land Indien einzutauchen, wie es einem gewöhnlichen Touristen verwehrt geblieben wäre. Denn die beste Möglichkeit ein Land zu entdecken, besteht doch immer darin die dort lebenden Menschen und deren Lebensweisen kennen zu lernen.